

MAGIC CIRCLE

- Wahrnehmung-Empfindung-Sensibilisierung
- Persönliche Kompetenz
- Soziale Kompetenz

DAS KONZEPT



Vorwort

Sie werden gleich das Konzept und die Idee des Magic Circle kennenlernen. Wenn Sie dann das Gefühl bekommen, etwas zu lesen und zu entdecken, was Sie eigentlich schon immer gesucht haben, könnte der Einsatz des Magic Circle für Sie eine gewinnbringende Erfahrung werden. Vielleicht erfasst Sie die gleiche Begeisterung, die wir für diese äußerst wirkungsvolle Methode nach langjähriger Erfahrung immer noch haben.

Magic Circle war vor vielen Jahren in Nordamerika ein Ansatz, um Lehrer-innen und Lehrern eine Möglichkeit zu geben, täglich und in kleinen Dosierungen die persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler zu stärken. Persönliche Erlebnisse und eine über viele Jahre immer wieder aufflackernde Faszination mit diesem Ansatz haben dazu geführt, die Magic-Circle-Idee für die deutsche Schule umzusetzen. Im Mittelpunkt dabei standen Überlegungen, konkrete Präventionsmaßnahmen in der Schule durchzuführen, um auch damit Gewaltvorkommnissen in unserer Gesellschaft zu begegnen.

Magic Circle besticht durch seine Einfachheit. Eigentlich braucht die Lehrperson nichts Neues zu lernen, wenn sie den Grundgedanken – regelmäßige Kleingruppengespräche in akzeptierender Atmosphäre mit ritualisiertem Ablauf zu jeweils einem bestimmten Thema zu führen – attraktiv findet. Es erinnert viel an einen Stuhlkreis, ist aber eben doch anders.

Lehrerinnen und Lehrer, die den Magic Circle ausprobiert haben, berichten fasziniert von den neuen Sichtweisen, die sie über die Kinder gewonnen haben. Schülerinnen und Schüler nehmen die akzeptierende Atmosphäre wohltuend auf und fordern von der Lehrperson mit dem Magic Circle weiterzumachen.

Wird der Magic Circle auch zu Ihrem Arbeitsinstrument? Lernen Sie das Konzept kennen! Vielleicht fordern Sie danach das Handbuch an und erleben mit Ihren Schülerinnen und Schülern, wie einfach und komplex zugleich es ist, sich persönlich zu begegnen und im Miteinandern^N* zu stärken.

Das Autorenteam

* Der Schulpsychologe Gunter Kase aus Schleswig-Holstein prägte Anfang der 1990er Jahre den Begriff „Miteinandern^N“. Dieser bezeichnet positives, aufeinander bezogenes Verhalten in sozialen Gruppen und ist in Anlehnung an das dänische Wort SAMFUND gebildet worden.

Impressum:

Text: Kerstin Bender, Lothar Dunkel

Herausgeber: Provinzial Versicherung AG, 48131 Münster

Gestaltung und Illustration: Tricom Kommunikation und Verlag GmbH, Olpe

Fotos: Klerx' FotoDesign, Thomas Klerx

Auflage: 9. Auflage, Münster, Februar 2023

© 2003 Provinzial Versicherung AG, Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Münster

Inhalt

Beispiel für einen Magic Circle	4
Systematische Entwicklung der Persönlichkeit in der Schule	6
Entstehung des Magic Circle	6
Was ist ein Magic Circle?	7
Es geht um Beziehungen	7
Schritte bei einer Magic-Circle-Sitzung	8
Funktion der einzelnen Schritte	9
Regeln im Magic Circle	10
Aufbau der Sitzungen	11
Aufteilung der Klasse	11
Die drei Bereiche	12
Wahrnehmung – Empfindung – Sensibilisierung	14
Persönliche Kompetenz	14
Soziale Kompetenz	15
Atmosphäre	16
Flexible Handhabung	16
Zielgruppen	16
Sprachunterstützende Materialien	17
Leitung eines Magic Circle durch Schüler	17
Evaluation	18
Materialien zum Magic Circle	19



Thema:

Ich wollte mit jemandem befreundet sein und der oder die wollte nicht.

„Ich kann im Moment nichts dazu sagen.“



„Ich wollte mit Nicola befreundet sein. Aber ihre beste Freundin wollte das nicht.“



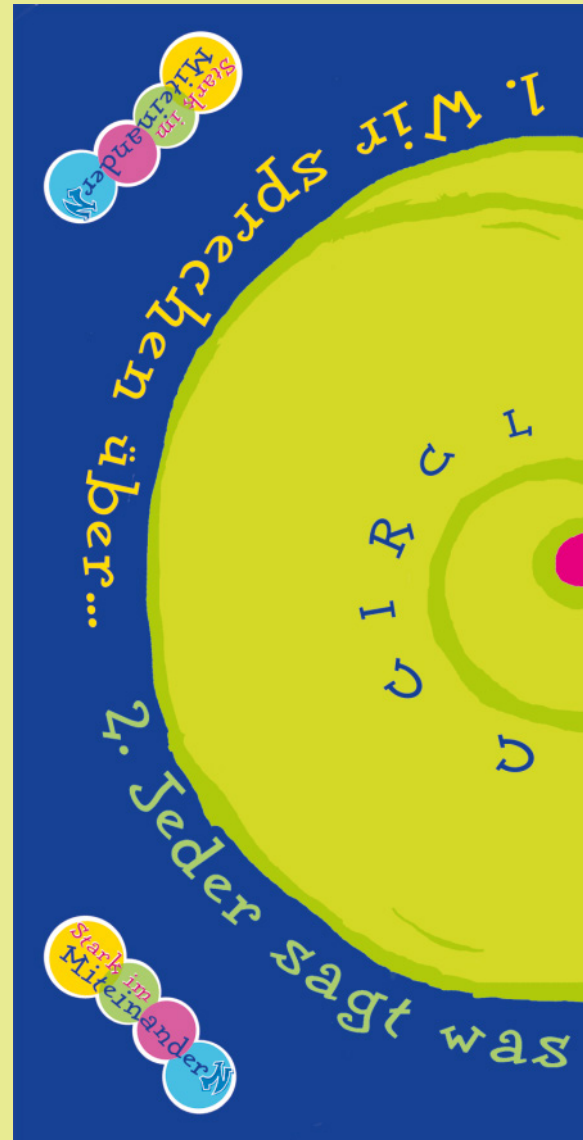
„Ich wollte mit Leonie befreundet sein, aber sie hatte schon zwei Freundinnen und auch nie Zeit.“



„Meine beste Freundin im Kindergarten wollte immer draußen spielen und ich nicht. Da war ich genervt.“



„Ich wollte mich wieder mit meinem Bruder befreundeten. Aber der wollte das nicht.“



„Ich wollte mit Carolin befreundet sein.

Die wollte das nicht, weil ihre Mutter das nicht wollte. Sie sollte nur eine beste Freundin haben.“



„Ich wollte mit meinem Freund Dennis befreundet sein, aber sein Vater hat es ihm nicht erlaubt.“



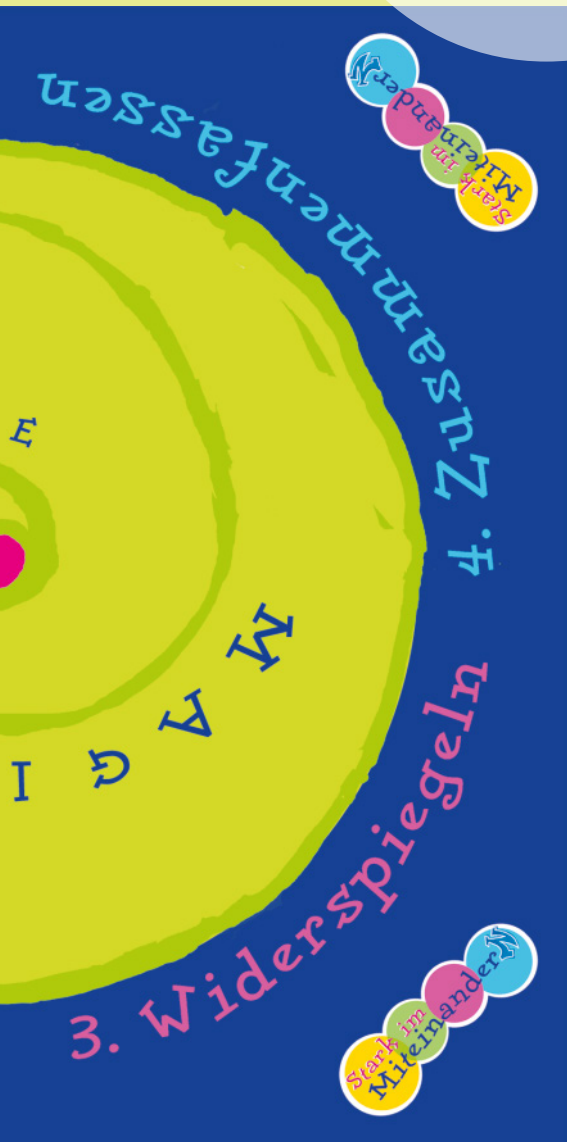
„Meine Freundin hatte auch eine andere gute Freundin. Da fühlte ich mich ausgeschlossen.“



„Ich wollte mit Anna befreundet sein, aber die hatte dann eine andere Freundin und die beiden haben mich oft geärgert.“



„Wir haben Verstecken gespielt. Ich habe zum Mädchen gegenüber gesagt: Du kannst mitspielen. Die wollte das nicht.“



Systematische Entwicklung der Persönlichkeit in der Schule



„Das Andere, Neue am Magic Circle ist, dass die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ausdrücklich in den Mittelpunkt einer Unterrichtseinheit gestellt wird und nicht „nur“ als immenwährende erzieherische Aufgabe von Schule nebenher läuft.“



„Seit dem Magic Circle weiß ich viel mehr über meine Kinder.“

Die persönliche Entwicklung von Kindern ist seit jeher ein wichtiges und ernstes Anliegen von Schule. Entsprechende Curricula oder Materialien dazu sind – im Vergleich zu schulfachlichen Unterlagen – eher dürftig. Die besondere Aktualität des Magic Circle ergibt sich aus den ständig zunehmenden Anforderungen an Schule, einen Beitrag zur Verhinderung gewalttätigen Verhaltens in unserer Gesellschaft zu leisten. Schule hat dies, ohne viele Worte darüber zu verlieren, schon immer getan. Dass dies explizit Teil eines Curriculums ist, kommt eher selten vor.

Aggression zeigt sich nicht nur in Körperverletzungen, sondern auch in Handlungen, die vom Hänseln bis zur offenen Gewalt reichen können. Sophie muss eine starke Brille tragen; die Mitschüler ziehen sie deswegen auf. Markus' Eltern können sich die modische Kleidung nicht leisten, die man in diesem Alter cool findet; Markus lässt im Geschäft einen Pullover mitgehen. Ben und Kemal mögen sich nicht; es kommt zu einer Rangelei, bei der Kemal ernsthaft verletzt wird. Marie gilt als Streberin; sie wird von den anderen Kindern gemieden und nie zum Geburtstag eingeladen. Eine Gruppe von Schülern ist neidisch auf Johannes, weil ihm einfach alles glückt; auf dem Schulweg fallen sie über ihn her und verprügeln ihn. Hier handelt es sich um eine ganze Vielfalt von Verhaltensweisen, die alle unter der Rubrik aggressives Verhalten zusammengefasst werden können. Ihnen gemeinsam ist die offene oder verdeckte Konfrontation mit anderen. Dem anderen soll ein Schaden zugefügt werden. Nun gibt es auch aggressive Verhaltensweisen, die durchaus akzeptabel sind:

Ein Kind, das in einer Gruppe nie richtig zu Wort kommt, muss lernen, sich zu behaupten und eigene, berechnete Interessen durchzusetzen. Ein Kind, das gehänselt

wird, muss Möglichkeiten entdecken, wie es damit fertig wird. Ein Kind, das gedemütigt wird, sollte auch schon einmal laut werden dürfen. Es ist aber wichtig, dass Kinder lernen, welche Formen aggressiven Verhaltens in welcher Situation noch annehmbar sind, wann sie andere verletzen und welche anderen Mittel es gibt, einen Konflikt zu lösen.

Der Magic Circle trägt in diesem Sinne dazu bei, dass ein positives Miteinander aufgebaut und schädigendes, aggressives Verhalten abgebaut wird bzw. gar nicht erst entsteht.

Entstehung des Magic Circle

In den 70er Jahren wurde im Westen der USA der Magic Circle entwickelt. Der Ansatz orientierte sich damals an der Humanistischen Psychologie, also an einer Psychologie, in der die ganzheitliche Entwicklung des Menschen betont wird. In Palo Alto bei San Francisco entstand das Human Development Institute, das in ganz Nordamerika tätig wurde und diesen Ansatz verbreitete. Seine wichtigsten Vertreter waren Harold Bessell, Uvaldo Hill Palomares und Geraldine Ball.

Auf der Suche nach Möglichkeiten, Lehrerinnen und Lehrern hier in Deutschland konkrete Materialien für den Bereich der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern anzubieten, konnte einer der Autoren auf seine persönlichen Erfahrungen mit dem Magic Circle in Nordamerika gegen Ende der Siebzigerjahre zurückgreifen. Sie waren Anregung, diesen Ansatz auch in Deutschland einzuführen und diesen Leitfaden zu schreiben. Um das Programm in Deutschland anwenden zu können, wurde 2001 das vorhandene Material überarbeitet und auf unsere Verhältnisse übertragen. Seit 2014 gibt es eine neue Version, die auf den Erfahrungen aus mehr als zehn Jahren Magic Circle in Deutschland beruht.

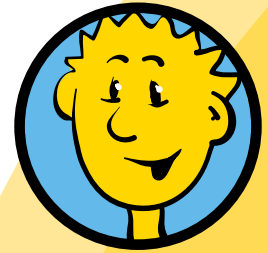
Was ist ein Magic Circle?

Viele Diskussionen und Überlegungen im Kollegenkreis wie auch mit dem Übersetzer darüber, welchen deutschen Begriff man für Magic Circle verwenden könne, kamen zu dem Ergebnis, den amerikanischen Begriff beizubehalten. Es fand sich einfach keine Übersetzung oder ein neuer Begriff, der das, was hier gemeint ist, so zum Ausdruck bringt wie der originäre Begriff selbst.

Gemeint ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit der Lehrperson in einem Kreis zusammensetzen und gemeinsam an einem Thema arbeiten, das nicht im engeren Sinne mit den schulfachlichen Inhalten zusammenhängt, aber die Alltagswelt der Kinder betrifft. In vier kurzen Gesprächsphasen erhält jedes Kind die Möglichkeit, sich zum Thema zu äußern. Es geht um das Anknüpfen von Beziehungen, um den Meinungsaustausch und das Erzählen von Erlebnissen. Der Magic Circle bietet Themen für Kinder ab dem Kindergartenalter bis Klasse 6 an. Ein- bis zweimal pro Woche (im Idealfall sogar täglich) treffen sich die Kinder zum Magic Circle. Jedes Kind hat dadurch die Gelegenheit, sich fortlaufend weiterzuentwickeln. Wichtig ist, dass die Lehrenden die Themenvorgaben des Magic Circle nicht als Zwang und Druck erleben, sondern flexibel mit dem Handbuch umgehen (siehe Seite 16).

Es geht um Beziehungen

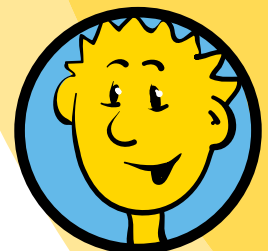
Magic Circle ist kein Unterricht! Es geht nicht darum, etwas Richtiges zu sagen oder besonderes Können zu zeigen. Es geht um Beziehungsaufnahme, das Mitteilen von Meinungen, Erlebnissen und Gefühlen. Ich und Du stehen im Vordergrund. **Das Ich erzählt dem Du und das Du lernt das Ich kennen.**



„Ich finde den Magic Circle gut, weil man sich aussprechen kann, auch lange, ohne dass jemand unterbricht.“

Ablauf

- Ein- bis zweimal pro Woche
- 10 – 15 Minuten wird ein vorgegebenes Thema (aus dem Handbuch) bearbeitet
- 8 – 12 Schüler setzen sich mit der Lehrkraft um das Magic-Circle-Tuch herum
- Die übrigen Schüler arbeiten an anderen Inhalten (siehe S. 11, Aufteilung der Klasse)



„Ich wusste vorher nicht, dass es Tobi etwas ausgemacht hat, dass ich mit jemand anderem gespielt habe.“

Schritte bei einer Magic-Circle-Sitzung

Jede Sitzung verläuft in vier Schritten:



1. Wir sprechen über ...

Die Gruppenleitung benennt das Thema der Sitzung und macht evtl. einige einführende Bemerkungen, um den Kindern das Spektrum und den Rahmen des Themas aufzuzeigen.



2. Jeder sagt was

Dann erhält jedes Kind und die Gruppenleitung die Möglichkeit, sich zum Thema zu äußern und eigene Erfahrungen oder Erlebnisse zu berichten.



3. Widerspiegeln

Im nächsten Schritt werden alle Gruppenmitglieder gebeten, in eigenen Worten zu wiederholen oder widerzuspiegeln, was sie von den Äußerungen einer anderen Person behalten haben. Jedes Gruppenmitglied sucht sich einen Beitrag aus, den es spiegelt. Auch hierbei gilt die Regel: „Das, was jemand sagt, ist o. k.“ Das heißt, es erfolgt keine Richtigstellung oder Diskussion der Beiträge bzw. des Widerspiegeln.

Wenn nicht alle Beiträge widerspiegelt wurden, werden gemeinsam die noch fehlenden Beiträge widerspiegelt. Die Lehrperson ist gefordert, darauf zu achten, ob bestimmte Kinder nie oder fast nie „beachtet“ werden. Hier wäre es die Aufgabe der Gruppenleitung, selbst die Äußerungen dieser Kinder widerzuspiegeln oder das Kind zu bitten, seinen Beitrag zu wiederholen.



4. Zusammenfassung

Zum Abschluss fasst die Gruppenleitung die Sitzung zusammen und zieht ein kleines pädagogisch-psychologisches Fazit, ohne jedoch einzelne Beiträge hervorzuheben. Dadurch wird noch einmal verdeutlicht, was in der Sitzung thematisiert und vielleicht gelernt wurde.



„Der Magic Circle gibt den Kindern Schutz und Sicherheit, auch die schüchternen und/oder sprachlich nicht gewandten Kinder „machen ihr Wort“, weil der eigene Beitrag von keinem anderen kommentiert und damit bewertet werden darf.“



Funktion der einzelnen Schritte

Der Gesprächsablauf ist sehr einfach, klar strukturiert und für alle Beteiligten leicht erlernbar. Als zusätzliche Hilfe sind die vier Schritte auf dem Magic-Circle-Tuch abgedruckt und es gibt jeweils eine passende Erklärillustration zur sprachfreien Darstellung des Ablaufs.

1. Es gibt eine Leitung, die das Thema vorgibt und die dafür sorgt, dass die Regeln und der Ablauf eingehalten werden. Das bietet allen Beteiligten die Möglichkeit der Berechenbarkeit und Sicherheit: Jede Person weiß, wie es geht und was sie tun muss. Dadurch wird es auch leichter, Regeln einzuhalten. Sicherheit ist eine zentrale Grundlage dafür, Kontrolle zu spüren, sich öffnen und Gefühle aushalten zu können und sich damit auch weiterentwickeln zu können.

2. Der Austausch über die Themen unterstützt die Kinder dabei, die Gedanken und Gefühle anderer kennenzulernen, nachzuempfinden, sich in andere hineinzusetzen und damit zu verstehen. Die eigene Welt erweitert sich um die Sichtweisen von anderen und ermöglicht z. B., alternative Wahrnehmungen und Verhaltensweisen zu entwickeln.

3. Die Phase des „Widerspiegelns“ ist eigentlich die wichtigste Phase. Die Wiedergabe des eigenen Beitrags durch eine andere Person bedeutet zum einen Wertschätzung der eigenen Person und Empathie anderen gegenüber und bietet zum anderen die Möglichkeit, Fremdwahrnehmung zu erleben. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen „Selbst“ und dem der anderen ermöglicht und fördert die Entwicklung der Persönlichkeit, wie auch sozialer und persönlicher Kompetenzen. Beim Widerspiegelns gilt ebenfalls die Regel „Das, was jemand sagt, ist okay“. Wenn jemand das Bedürfnis haben sollte, etwas richtigzustellen, so kann dies nach der Magic-Circle-Sitzung erfolgen. In der Regel sind die Kinder sehr tolerant, hier haben eher Erwachsene Schwierigkeiten, etwas so stehenzulassen.

4. Die Leitung rundet die Magic-Circle-Sitzung mit einem Fazit ab. In wenigen Sätzen wird versucht, die Beiträge der Kinder zusammenzufassen, auf das zentrale Thema zu fokussieren und das, was gelernt wurde, zu benennen. Wichtig ist, dass nicht einzelne Beiträge in das Fazit aufgenommen werden, da dies dann einer Bewertung als besonders gut oder richtig gleichkäme.



„Wenn der eigene Beitrag gespiegelt wird, bringt das die Gesichter der Kinder zum Strahlen.“



„Für Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache gelernt haben, ist der Magic Circle tatsächlich ein ‚Sprachraum‘, wenn man davon ausgeht, dass Sprache durch Sprechen gelernt wird.“



„Mich haben die Regeln fasziniert.“

Regeln im Magic Circle

Der Magic Circle besticht durch seine Klarheit und durch seine Einfachheit. Dies gilt ebenso im Bereich der Regeln. Es gibt genau **drei Regeln**, die im Magic Circle gelten. Die **erste Regel** „Dem Sprechenden wird zugehört“ ist eine Regel, die in Gesprächssituationen üblich ist und daher für alle Beteiligten gut nachvollziehbar ist. Die **zweite Regel** „Das, was jemand sagt, ist ok“ ist eine eher ungewöhnliche Regel. Für die Schüler ist es jedoch die wichtigste Regel. Die Tatsache, dass sie etwas sagen dürfen und niemand stellt das infrage, bewertet es oder lacht darüber, empfinden die Schüler als sehr entlastend und auch befreiend. Viele Schüler fühlen sich dadurch erst ermutigt, überhaupt etwas zu sagen. Diese Regel gilt ebenfalls für die Phase des Widerspiegels!

Die **dritte Regel** „Jeder kommt dran“ bedeutet, dass jeder in Phase 2 entweder einen inhaltlichen Beitrag leistet oder den Satz sagt „Ich möchte dazu nichts sagen“ bzw. die Karte der Erklärillustrationen nutzt und damit gleichfalls im Magic Circle aktiv wird. In den Phasen 2 und 3 benötigen Schüler, die Schwierigkeiten mit der Sprache haben, möglicherweise Unterstützung. Dies kann z. B. durch vorformulierte Satzteile, die dann noch ergänzt werden müssen, erfolgen.

Auch für die Regeln wurden Erklärillustrationen (jeweils ein Set für Kinder und Jugendliche) entwickelt, die als sprachunterstützendes Material eingesetzt werden können. Die Erklärillustrationen finden Sie im Handbuch oder als Download auf der Seite www.miteinandern.de.



1. Dem Sprechenden wird zugehört

Eine Person spricht, die anderen hören aufmerksam zu.



2. Das, was jemand sagt, ist ok

Jedes Kind und auch die Gruppenleitung erhält die Möglichkeit, sich ohne Bewertung zum Thema zu äußern und eigene Erfahrungen oder Erlebnisse zu berichten.



3. Jeder kommt dran

Jeder Schüler im Magic Circle kommt an die Reihe, einen Beitrag zu leisten.

Wenn ein Schüler zu einem Thema nichts sagen kann oder möchte, sagt er den Satz oder zeigt auf die Karte „Ich möchte nichts sagen“. Auch dieser Satz wird dann in der Phase 3 als Beitrag widerspiegelt.



Aufbau der Sitzungen

Was die Vielschichtigkeit und die Vielfalt der Themen angeht, entwickelt sich ein Magic Circle in den drei Persönlichkeitsbereichen langsam, aber stetig weiter. Man spricht von einem spiralförmigen Aufbau. Dies lässt sich innerhalb einzelner Einheiten, innerhalb eines Schuljahres und auch über mehrere Jahrgänge hinweg beobachten. Zusammen mit den Gesprächsthemen entwickelt sich jedoch auch die Gruppe selbst, bis hin zur Gesprächsleitung durch Schülerinnen und Schüler. Auf dieser Stufe entsteht ein Gefühl der Verantwortung und aktiven Mitgestaltung.

Eine Magic-Circle-Einheit sollte **10 bis 15 Minuten** betragen und **ein- bis zweimal in der Woche** (idealerweise täglich) stattfinden. Kleine, stetige und sanfte Schritte stehen im Vordergrund. Dadurch ist jede Einheit sowohl zeitlich als auch inhaltlich wenig belastend. **Acht bis zwölf Kinder** sollten an einer Magic-Circle-Gruppensitzung teilnehmen.

Aufteilung der Klasse

An einem Magic Circle sollten nicht mehr als 12 Kinder teilnehmen. Zum einen wird der Magic Circle dann nicht zu lang und die Kinder bleiben konzentrationsfähig, zum anderen können sich die Kinder die Beiträge der anderen Teilnehmer sonst nicht mehr merken.

Damit steht die Lehrperson vor der Aufgabe, die Klasse aufzuteilen. Verschiedene Möglichkeiten haben sich bewährt:



„Besonders die Kinder, die im Schulalltag schüchtern und zurückhaltend sind, nutzen im Magic Circle die Möglichkeit, sich ohne Druck und mit der Gewissheit, dass alle zuhören, zu äußern.“

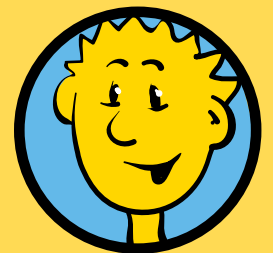
- Eine Gruppe führt den Magic Circle mit der Lehrperson durch, die andere Gruppe arbeitet in Stillarbeit im selben Raum (das muss mit den Kindern eingeübt werden und funktioniert nicht sofort, aber auch Erstklässler können das lernen). In einem zweiten Durchgang oder in der nächsten Sitzung werden die Gruppen getauscht.
- Eine Gruppe führt den Magic Circle durch, in der anderen Gruppe wird einzeln oder in kleinen Gruppen am Computer gearbeitet. In einem zweiten Durchgang oder in der nächsten Sitzung werden die Gruppen getauscht.
- Es gibt eine Doppelbesetzung durch ein Lehrerteam: Eine Gruppe führt den Magic Circle durch, die andere arbeitet an einem Thema weiter oder wird individuell gefördert. In einem zweiten Durchgang oder in der nächsten Sitzung werden die Gruppen getauscht.
- Es gibt einen/eine Schulsozialarbeiter/in, der/die den Magic Circle parallel zum Förderunterricht anbietet.
- Es gibt ältere Schüler/innen (z. B. Kl. 8/9), die den Magic Circle als angeleitete Pausenbeschäftigung für jüngere Schüler/innen (z. B. Kl. 5/6) anbieten. Diese Methode eignet sich gut für die weiterführende Schule.
- Es gibt beim Magic Circle einen Außen- und einen Innenkreis. Der Innenkreis erzählt etwas zum Thema, der Außenkreis spiegelt wider.
- Es gibt beim Magic Circle einen Außen- und einen Innenkreis. Der Innenkreis führt aktiv den Magic Circle durch, der Außenkreis beobachtet. Beim nächsten Mal wird getauscht.



„Man kann sagen, was man auf dem Herzen hat.“



„Man nimmt nicht nur die besten Freundinnen dran.“



„Es sind wenige. Man kann sich ausdrücken. Man braucht nicht ängstlich zu sein.“



„Ich finde gut, dass niemand was dagegen sagen kann, denn das, was man sagt, stimmt ja.“

Die drei Bereiche

Durch den Magic Circle soll die Persönlichkeitsentwicklung in den drei folgenden Bereichen gefördert werden, die man als Gliederungselement im gesamten Leitfaden wiederfindet.

„Wahrnehmung – Empfindung – Sensibilisierung“

Wahrnehmen, empfinden und sensibel sein sind wichtige Grundlagen für Kommunikation und zum Erlernen neuer Fähigkeiten. Dies umfasst im Einzelnen:

- **Offene Kanäle für Informationsaufnahme**

→ Die Kinder sollen lernen, für neue Erfahrungen offen zu sein.

- **Unterscheidungen zwischen Ereignissen**

→ Die Kinder erleben, dass unterschiedliche Ereignisse unterschiedliche Gefühle hervorrufen können. Das erleichtert das Verständnis für sich und andere.

- **Wahrnehmen und Kommunikation**

→ Um sich mit anderen auszutauschen, muss man aufmerksam zuhören und darauf achten, was sie wollen.

- **Förderung von Akzeptanz und Toleranz**

→ Es sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf andere Personen gesehen und anerkannt werden.



„Persönliche Kompetenz“

Das einzelne Kind soll in die Lage versetzt werden, das eigene Wissen und die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und einzuschätzen, um dies auch bei anderen zu tun. Dies ist ein wichtiger Schritt, damit die Kinder ihre eigene Identität finden.

- **Erweiterung von Wissen und Fähigkeiten**

→ Dies ist eine Grundlage schulischer Persönlichkeitsentwicklung.

- **Einschätzung von Kompetenz und Fähigkeiten**

→ Erst wenn man sich selbst richtig einschätzt, kann man auch wirksam seine Fähigkeiten entwickeln.

„Soziale Kompetenz“

Unser tägliches Zusammenleben wird durch ständige Kontakte von Mensch zu Mensch geprägt. Inwieweit diese Kontakte bewusst gestaltet und gesteuert werden können, soll den Kindern in diesem Bereich stärker verdeutlicht werden.

- ◉ **Wirkung des eigenen Verhaltens auf die Gefühle des Gegenübers**

→ Es ist wichtig zu verstehen, wie sich das eigene Verhalten auf andere auswirkt und umgekehrt.

- ◉ **Übernahme von Verantwortung**

→ Wenn man weiß, wie sich das eigene Verhalten auf andere auswirkt, sollte man auch die Folgen im Blick haben.

- ◉ **Aufmerksamkeit, Akzeptanz, Befür-**

- ◉ **Toleranz und positive Einstellungen gegenüber Fehlern**

→ Wer Fehler macht und sie akzeptiert, kann seine Fähigkeiten erweitern.

- ◉ **Positive Identifizierung mit den Fähigkeiten und Erfolgen anderer**

→ Andere helfen einem, eigene positive Veränderungsziele zu entwickeln.

- ◉ **wortung und positive Gefühle**

→ Diese Bereiche haben eine besondere Bedeutung für sozial angemessenes Verhalten.

- ◉ **Ängste und Befürchtungen**

→ Wenn man weiß, dass jeder Ängste hat, ist das schon der erste Schritt zu deren Überwindung.

- ◉ **Miteinbeziehen, Selbstkontrolle und Wertschätzung**

→ Diese Bereiche müssen in persönlichen Beziehungen im Gleichgewicht stehen.

- ◉ **Enttäuschung, Frustration und Zurückweisung**

→ Es hilft zu erkennen, dass diese Gefühle und Reaktionsweisen notwendige Bestandteile menschlicher Beziehungen sind.





Wahrnehmung – Empfindung – Sensibilisierung

Beispiele für Themen aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen

Angenehme und unangenehme Gedanken

- Ich hatte einmal einen guten Gedanken, eine gute Idee
- Ich hatte einmal einen schlechten Gedanken, eine schlechte Idee
- Ich hatte einmal eine Idee und wusste genau, dass das, was ich tun will, nicht gut ist
- Ich hatte einmal eine Idee, die andere auch gut fanden

Positives und negatives Verhalten

- Ich kenne ein gutes Verhalten
- Ich kenne ein schlechtes Verhalten
- Ich habe mich gut verhalten
- Ich habe mich schlecht verhalten

Gefühle

- Etwas, was in mir ein sehr schönes Gefühl hervorruft
- Ich fühlte mich einmal ungerecht behandelt
- Etwas, was mich traurig macht
- Etwas, was ich gut kann und worauf ich stolz bin

Lügen

- Jemand hat mich mal angelogen
- Ich habe zu Hause mal gelogen
- Ich habe mal gelogen und es hinterher zugegeben
- Ich habe gelogen und es ist herausgekommen



Persönliche Kompetenz

Beispiele für Themen aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen

Wie ich Ärger bekam

- Ich wusste nicht, dass ich Ärger bekommen würde
- Ich wusste, dass ich Ärger bekommen würde, wenn ich es täte
- Jemand sorgte dafür, dass ich Ärger bekam
- Der schlimmste Ärger, den ich je hatte

Selbstbehauptung und Risiko

- Meine Lieblingsmethode, um ein Lob zu bekommen
- Ich war stolz darauf, als ich herausfand, dass ich es ganz allein tun konnte
- Ich wollte etwas wegnehmen, was mir nicht gehörte
- Mir hat mal jemand etwas weggenommen, was mir gehörte

Kontrolle und Rücksichtnahme

- Jemand brachte mich dazu, etwas zu tun, was ich nicht machen wollte
- Ich brachte jemanden dazu, etwas zu tun, was er/sie nicht machen wollte
- Ich habe es geschafft, mich mit anderen zu einigen

Aufbau von Vertrauen

- Jemand, der mir vertraut
- Ein Mensch, bei dem ich mich sicher fühle
- Als jemand mein Vertrauen ausnutzte

Soziale Kompetenz

Beispiele für Themen aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen



Anerkennung und Missfallen

- Ich habe etwas gemacht, was jemand gut fand
- Jemand hat etwas gemacht, was ich gut fand
- Ich habe etwas gemacht, was jemand nicht gut fand
- Jemand hat etwas gemacht, was ich nicht gut fand
- Die Lehrerin hat etwas gemacht, was ich nicht mochte
- Ich habe etwas gemacht, was die Lehrerin nicht mochte
- Was ich für andere tun kann (Eltern, Geschwister, Freunde), damit sie sich freuen

Versprechen einhalten

- Ich habe etwas versprochen und es eingehalten
- Ich habe etwas versprochen und es nicht eingehalten
- Jemand hat mir etwas versprochen und es nicht gehalten
- Jemand hat mir etwas versprochen und es gehalten

Umgang mit positiven und negativen Gefühlen

- Ich kann dafür sorgen, dass du dich gut fühlst
- Ich kann dafür sorgen, dass du dich schlecht fühlst
- Jemand hat mir etwas gesagt, meinte es aber nicht so
- Jemand hat mich gelobt
- Ich wollte helfen, wusste aber nicht, was ich sagen sollte
- Wie jemand meine Gefühle verletzte
- Ich traute mich nicht, jemanden um einen Gefallen zu bitten

Geheimnisse

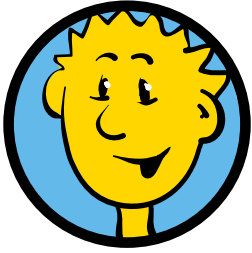
- Ein gutes Geheimnis
- Ein schlechtes Geheimnis
- Jemand hat mein Geheimnis verraten
- Ich habe mal ein Geheimnis verraten

Gemein und nett sein

- Wie ich nett zu jemandem war
- Wie ich gemein zu jemandem war
- Jemand anderes hat einmal etwas Schönes für mich gemacht

Kompetenz, Kraft und Leistungsvermögen

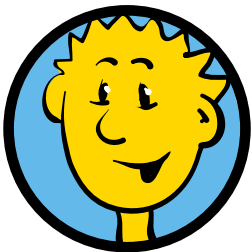
- Ich habe mich angestrengt und etwas geschafft
- Wie ich jemand anderem geholfen habe, etwas zu schaffen
- Wie ich allmählich weniger Angst vor etwas hatte
- Ich musste lange auf etwas warten



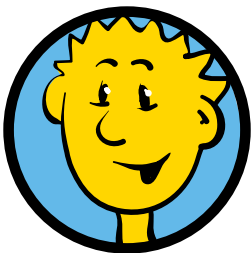
„Ich finde den Magic Circle gut, weil es so schön leise ist.“



„Als ich einmal etwas sehr Trauriges erzählte, kamen mir die Tränen. Ein Junge stand auf und tröstete mich. Das zeugte von den Stimmungen, welche die Themen ‚zauberten‘. Mal waren wir betroffen, mal ging es heiter zu.“



„Jemand, ich weiß nicht mehr wer, sagte, ich weiß nicht mehr wo, etwas, ich weiß nicht mehr was, aber ich weiß, dass diese Person etwas Positives zu mir sagte, das gar nicht wahr sein konnte, weil es noch nie so gewesen ist.“



„Ich finde den Magic Circle gut, weil man sagen kann, was einen bedrückt.“

Atmosphäre

Wenn man die Ziele des Magic Circle in optimaler Weise erreichen möchte, ist darauf zu achten, dass während der Gruppensitzung **eine einfühlsame und akzeptierende Atmosphäre** herrscht. Die Lehrperson hat hier im Gegensatz zum Unterricht keine wertende Funktion. Allem, was die Kinder in die Sitzungen einbringen, wird Wertschätzung entgegengebracht. Diese Wertschätzung erfolgt durch die besondere Aufmerksamkeit, die im Magic Circle explizit jedem Kind entgegengebracht wird.

Insgesamt werden die Kinder durch den Magic Circle dazu angeleitet, sich gegenseitig in einer freundlichen und akzeptierenden Weise zu begegnen. Die Magic-Circle-Sitzungen sind ein Schonraum, in dem die üblichen Regeln des täglichen Umgangs so verändert sind, dass Kritik oder Kommentare wie „Das stimmt ja gar nicht“, „Du lügst“, „Das war doch ganz anders“, „Das kann doch jeder“ nicht erlaubt sind. So können die Kinder einüben, Dinge einfach einmal stehenzulassen und andere Darstellungen und Sichtweisen vorerst so hinzunehmen, wie sie übermittelt werden. Falls jemand das Bedürfnis hat, nachzufragen oder etwas richtigzustellen, so kann dies im Einzelkontakt nach dem Magic Circle erfolgen. Im Vordergrund steht die Wertschätzung jedes einzelnen Teilnehmers für seine Bemühungen, einen Beitrag zum Thema zu liefern.

Bei Kindern, die durch ihr Benehmen den Verlauf der Magic-Circle-Sitzung stören, sollte man den Versuch machen, mit viel Fingerspitzengefühl so sanft wie möglich (freundliche Blicke, stummer Hinweis auf die Regeln ...) Einfluss auf sie zu nehmen. Es wird immer wieder Situationen geben, in denen einzelne Kinder (vorübergehend) nicht in der Lage sind, die Regeln des Magic Circle einzuhalten. In Grenzfällen sollte die Lehrperson überlegen, ob ein zeitweiser Ausschluss dieses Kindes sowohl für das Kind als auch die Gruppe eine sinnvolle Maßnahme sein könnte.

In der Regel wird das zu bearbeitende Thema von der Gruppenleitung vorgegeben. In unserem Handbuch finden Sie dazu eine Reihe an Themenvorschlägen, die nach Klassenstufen und den drei Bereichen geordnet sind. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, an der Themengestaltung mitzuwirken, können aktuelle Themen der Klasse aufgenommen werden. Es ist ausgesprochen erstrebenswert, spontan auf Situationen in der Klasse zu reagieren und sich demgemäß ein entsprechendes Thema zu suchen.

Zielgruppen

Die Magic-Circle-Materialien wurden zunächst mit dem Schwerpunkt Kindergarten und Grundschule bearbeitet und erstellt. Durch starke Nachfrage und ermutigende Berichte von Lehrpersonen aus weiterführenden Schulen, die den Magic Circle erfolgreich eingesetzt hatten, wurden auch Materialien für den Einsatz in der Orientierungsstufe der weiterführenden Schule erarbeitet. Ein weiteres Kapitel wurde für die Arbeit mit geflüchteten und neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen erstellt. Darin finden Sie Anregungen und Themen für diese spezielle Zielgruppe.

Es existieren somit Themenpakete für:

- Kindergarten
- Klasse 1
- Klasse 2
- Klasse 3
- Klasse 4
- Klasse 5
- Klasse 6
- neu zugewanderte Kinder und Jugendliche

Es ist sinnvoll und erwünscht, den Magic Circle der jeweiligen Gruppe anzupassen. Die Zuordnung der Themen zu den Jahrgangsstufen gilt als grobe Orientierung. Wenn die Themen entsprechend den Fähigkeiten der Schüler ausgesucht werden, kann der Magic Circle auch mit Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf durchgeführt werden.

Sprachunterstützende Materialien

Für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, die die deutsche Sprache aufgrund von Flucht und Zuwanderung oder entsprechendem Förderbedarf noch nicht oder nur sehr unsicher beherrschen, hat sich bewährt, sprachunterstützende Materialien einzusetzen. Die hierfür entwickelten Erklärillustrationen (vgl. Seite 8-10) helfen den Schülerinnen und Schülern, die Regeln und den Ablauf zu verstehen. Die Erklärillustrationen finden Sie im Kapitel „Zugewanderte Kinder und Jugendliche“ als Download auf der Homepage www.miteinandern.de.

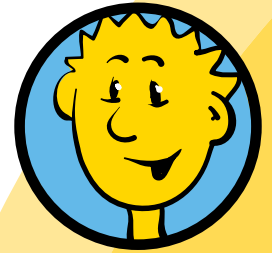
Leitung eines Magic Circle durch Schüler

Zum Konzept des Magic Circle gehört auch, dass die Leitung einer Gruppensitzung durch eine Schülerin/ einen Schüler übernommen werden kann.

- Das Kind als Beobachter: Das Kind beobachtet, wie die Lehrperson die Gruppe leitet.
- Erste freiwillige Erfahrungen: Das Kind kann sich freiwillig dazu melden, die Gruppe zu leiten.
- Die Lehrperson als Modell: Das Kind sitzt neben der Lehrperson und vollzieht alle Handlungen nach, die es bei der Lehrperson gesehen hat. Von großer Bedeutung ist dabei, dass das Kind in seiner Rolle als Gruppenleitung unterstützt und ermutigt wird.



- Das Kind als Gruppenleitung: Das Kind übernimmt eigenständig die Leitung der Gruppensitzung. Für einzelne Kinder kann es unterschiedlich lange dauern, bis dies geschieht. Die Lehrperson wird ihr unterstützendes Verhalten für jedes Kind genau einschätzen müssen. Kriterium und Ziel für das Leiten der Gruppe sind, dass das Kind den Bedürfnissen der Gruppe in verantwortlicher Art und Weise gerecht wird.
- Stühlewechsellern: Um die Übernahme der Gruppenleitung durch einen/e Schüler/in zu unterstützen, tauschen das Kind, das die Gruppe leiten wird, und die Lehrperson die Plätze.
- Eine Erinnerung an alle Gruppenmitglieder, dass die Gruppe nur dann gut geleitet werden kann, wenn alle kooperieren, ist hilfreich.



„Ich finde gut, dass man nix sagen darf, wenn ein anderer geredet hat, dann gibt es keine Diskussion.“



„Ich finde den Magic Circle gut, weil alle sich richtig verhalten müssen, auch die Kinder, die in der Klasse arbeiten und nicht im Kreis sind.“



„Es ist wichtig, dass ich weiß*, dass andere etwas anders tun als ich.“
*(dass ich aus anderen Erzählungen heraushöre)

Evaluation

Dass unser Programm „Stark im MiteinanderN“ viel bewirkt, wussten wir schon lange. Wissenschaftlich belegt wird dies nun auch durch eine Evaluation des Europäischen Zentrums für Kriminalprävention e.V. (EZK).

Zwei Jahre lang hat das EZK die vier Programmbausteine begleitet und knapp 2500 Schüler, Lehrer sowie Schulungsteilnehmer mit Fragebögen und in Interviews vor und nach der Projektteilnahme befragt.

Die Ergebnisse zum Magic Circle sind mehr als ermutigend! Nach nur 12 Magic-Circle-Sitzungen wurden signifikante Effekte bei der Verbesserung des Klassenklimas (17 %) sowie dem Ausmaß, in dem Schüler sich von den Lehrkräften angenommen, verstanden und unterstützt fühlen, festgestellt (Steigerung um 16 %). Auch die soziale Integration, also angemessener und freundschaftlicher Umgang miteinander, verzeichnete ebenfalls eine deutliche Zunahme um 16 %. Das grundlegende Ziel, einen Beitrag zu

einer systematischen Persönlichkeitsentwicklung und einem Klassenklima, das von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz getragen wird, zu leisten, kann folglich als realisiert angesehen werden.

Für uns ist dieses positive Ergebnis ein klares Zeichen der Wirksamkeit unserer Arbeit.

Detaillierte Informationen zu den Evaluationsergebnissen zum Magic Circle finden Sie unter: www.miteinandern.de
(> Magic Circle > Methode > Evaluation)



„Jeder durfte sagen, was er auf dem Herzen hat“



„... Wohlfühlminuten (...) sowohl für mich als auch für die Kinder“



„Ich habe die anderen besser kennengelernt“

Materialien zum Magic Circle

Folgende Materialien sind zum Magic Circle erhältlich:

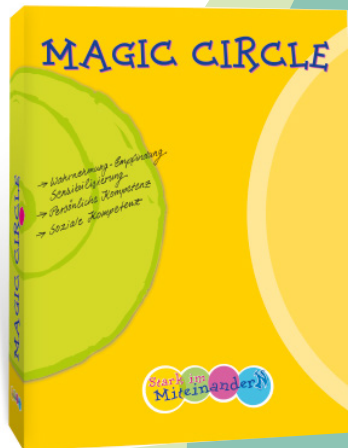
- Das Konzeptheft
- Das Handbuch mit dem Magic Circle Tuch und dem Magic Circle Erklärfilm mit persönlichem Stream-Schlüssel
- Das Magic Circle Plakat

Auf unserer Internetseite **www.miteinander.de** können Sie das Konzeptheft, die Moderations- und Regelkarten mit einem Kartenset für Kinder und Jugendliche sowie einem Satz Bildkarten auch kostenlos herunterladen.

Das Konzeptheft, das Sie gerade lesen, kann kostenlos bei allen Partnern des Programms „Stark im MiteinanderN“ angefordert werden.

Das Handbuch beinhaltet die theoretischen Grundlagen des Magic Circle, Hinweise für die Praxis und den Einsatz im Themenbereich Zuwanderung sowie viele Zusatzmaterialien. Der Hauptteil besteht aus einer strukturierten Liste von Themenvorschlägen. Diese sind nach Klassenstufen geordnet, und innerhalb der Klassenstufen jeweils den drei Bereichen Wahrnehmung-Empfindung-Sensibilisierung, persönliche Kompetenz und soziale Kompetenz zugeordnet. Es gibt mindestens 40 Themen pro Klassenstufe und eine Vielzahl von Anregungen zur Gestaltung eigener Themen. Komplexität und Niveau der Themen sind auf das jeweilige Alter der Kinder abgestimmt. Betont sei hier noch einmal, dass diese Themen für eine flexible und kreative Handhabung durch die Lehrperson gedacht sind. Eine andere als die vorgegebene Reihenfolge, das Heranziehen von Themen aus anderen Jahrgängen oder auch das Einbeziehen aktueller Situationen und selbst gefundener Themen ist ausdrücklich erwünscht.

Das Magic-Circle-Tuch, das speziell mit dem Logo und dem Ablauf der Sitzung bedruckt ist (siehe Seite 4/5), erhält die interessierte Lehrkraft zusammen mit dem Handbuch. Dieses Tuch kann auf den Boden gelegt werden, um den Sitzkreis darum herum zu bilden. Neben Fortbildungen für Anwender des Magic Circle steht allen Interessierten und Neueinsteigern zusätzlich ein rund 40-minütiger **Erklärfilm** zur Verfügung. Der Film zeigt detailliert, wie die Durchführung des magischen Kreises aussehen kann. Kinder und Pädagogen sind im Magic Circle zu sehen und berichten über ihre Erfahrungen. Darüber hinaus werden auch die anderen Bausteine des Präventionsprogramms „Stark im MiteinanderN“ vorgestellt.



„Man nimmt sich bewusst Zeit, nicht nur für Rechnen, Lesen, Schreiben, sondern für Beziehungen. Wir tun etwas für uns, wir hören einfach mal hinein, wir schauen gemeinsam. Das empfinde ich als einen ganz anderen Aspekt vom Miteinander-Lernen und Miteinander-Umgehen.“

MAGIC CIRCLE

Magic Circle ist ein Baustein des Programms „Stark im MiteinanderN“, einer Aktion der Provinzial Versicherung AG in Kooperation mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Münster, dem Arbeitskreis soziale Bildung und Beratung e.V. (asb) und dem Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe e.V.

Wird der Magic Circle auch zu Ihrem Arbeitsinstrument? Dann fordern Sie das Handbuch an und erleben mit Ihren Schülerinnen und Schülern, wie einfach und komplex zugleich es ist, sich persönlich zu begegnen und im MiteinanderN zu stärken.

Alle Magic-Circle-Materialien finden Sie auf unserer Programm-Website www.miteinander.de - entweder kostenfrei zum Download oder zu bestellen über unseren Onlineshop.

Inhaltliche und fachliche Fragen zum Magic Circle richten Sie bitte an die Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Münster:

Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Münster

Klosterstraße 33, 48143 Münster
Tel.: 0251/492-4081, Fax: 0251/492-7950
E-Mail: schulpsy@stadt-muenster.de

AKTIONS- UND PROGRAMMPARTNER

PROVINZIAL

